



Pädagogische Leitvorstellungen

A. Daten und Fakten zur Schule	
Daten zur Schule/zum Schulcluster	Allgemeinbildende höhere Schule Bundesgymnasium 8- Piaristengymnasium, Jodok- Fink Platz 2, 1080 Wien Schulkennzahl: 908016 507 SchülerInnen 60 Lehrpersonen 4 Verwaltungspersonal
Schulisches Umfeld	8. Wiener Gemeindebezirk und umliegende Bezirke
Infrastruktur	Ehemaliges Klostergebäude, Sonderlehrräume, Werkstätten, historische Bibliothek, Mehrfachturnhalle Sportplatz im Freien
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	Humanistisches Gymnasium mit Altgriechisch und Latein, Französisch und Spanisch als 2. Lebende Fremdsprachen Label France Éducation in der 7. Klasse – Unverbindliche Übung „Geschichte auf Französisch“ in der 7. (und 8.) Klasse, Ganztagesklasse Begabungsfördernde unverbindliche Übungen
Zertifizierungen	Sportgütesiegel Silber LabelFrancÉducation
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	DELTA, Cambridge Certificate (First (B2) and Advanced (C1), Sozialzertifikate, Begabungszertifikat, Around-Schwimmschein LABEL
Schulpartnerschaft	Austausch mit dem Lycée de l'Espérance (Aulnay-Sous-Bois, Frankreich) in der 7. Klasse Schulpartnerschaft mit dem Piaristengymnasium in Vác (Ungarn) Kooperation mit der Volksschule im Haus
Außenbeziehungen	Kooperation mit dem Alexander von Humboldt Gymnasium Hamburg, Kooperation mit der Universität Wien (Klassische Philologie, Latein / Griechisch, Germanistik und Romanistik), Kooperation mit dem Bezirksmuseum, English in Action (Projektwoche), Autorengespräche, Kulturkontakt (OeaD), Austausch mit dem

	Institut für Romanistik (wissenschaftliche Zusammenarbeit, Projekte: Prof2 und VisibLL) Institut Français de Vienne Jährliche Sprachassistenz im UF Französisch Kooperation mit AFS und Erasmus+ Elternverein Altpiaristner Absolventenverein
--	--

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	Motto: „Fördern und Fordern“
<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht gestalten und Lernen initiieren 	<ul style="list-style-type: none"> • projektorientiertes Teamarbeiten • Sprachensensibler Unterricht, Stationenbetrieb, Lernspiele, flipped classroom, Recherche, fächerübergreifender Unterricht, Exkursionen, Workshops, Rollenspiele • Projektwochen beispielsweise im Bereich der Berufsorientierung mit externen Vortragenden, Planspielen und Lehrausgängen zu ExpertInnen aus der Wirtschaft. • Teilungen in Mathematik, Latein und Deutsch und Englisch in Klassen in der Oberstufe. • Einsatz von digitalen Geräten und entsprechender Applikationen, Onlineaufgaben, Lernvideos, Aufgaben über TEAMS • Forschendes Lernen in Physik und Biologie • Fremdsprachenassistenz (Englisch und Französisch) • Förderung der verschiedenen Kompetenzen (Hörkompetenz, Lesekompetenz, produktive Kompetenzen wie Grammatik und Textproduktion, mündliche Sprachproduktion) mit Hilfe von verschiedenen Unterrichtsmaterialien (Audios, Videos, Filme, Lieder hören und singen, Grammatikübungen, Schreibaufgaben, digitale Aufgaben, Sprechaufgaben, Bücher lesen, Sprachspiele) • Ein hohes Augenmerk liegt in der aktiven Kommunikation in der 2. Lebenden Fremdsprache, welches durch authentische Material gefördert und gesichert wird • Vermittlung der Zielkultur durch Einsatz von Musik und Tänzten, Kennenlernen der Gastronomie (gemeinsames Kochen, Angebot bei Schulbuffet am Tag

	<p>der Offenen Tür, Kinobesuchen, Lehrausgängen z. B. Institut francais, Instituto Cervantes etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Workshops: Rendez-vous francais in der 4. Klasse, Taller espanol in der Vergangenheit in der 7. Klasse: eine Woche Arbeit mit muttersprachlichen LehrerInnen während des Vormittags • Vermittlung von „soft skills“ • Angstfreie Lernumgebung
<ul style="list-style-type: none"> • Individualisierung und Kompetenzorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Chemie Olympiade • Lateinolympiade • Känguru und Biberwettbewerb • Pangea- Wettbewerb • Internationaler Ovid-Wettbewerb in Sulmona • Teilnahme an Schreibwettbewerben • Kreativwettbewerbe • Schülerliga, Frauenlauf • DELF, LABEL • Produzieren von multimedialen Inhalten zur nachhaltigen Sicherung des Unterrichtsertrages. • Naturwissenschaftliches Arbeiten heranzuführen mit einfachen praxisorientierten Versuchen orientiert an der Lebenswelt der SchülerInnen. • Themenorientierte Projektwoche in der ersten Klasse • Sportwettkämpfe • Teilnahme an Seminaren der Filmakademie • Stationenbetrieb und offenes Lernen, Rechercharbeiten • Leseförderung • Förderung der Sozialkompetenz (Peer-Mediation, Sozialzertifikat) • Binnendifferenzierung durch weiterführende learning Apps • Safer Internet • “Wir wollen es wissen” Projekt zur Interessenförderung mit individueller Auswahl von Modulen als Ergänzung des Regelcurriculums. • Der Fremdsprachenunterricht findet in heterogenen Klassen statt, auf Neigungen und Interessen der Schüler wird durch eine große Methodenvielfalt bestmöglich eingegangen. • Schreib- und Sprechkompetenz werden gleichermaßen gefördert und gefordert. • Individuelle Förderung durch die Vorbereitungskurse für die DELF-Prüfungen, durch das Kursangebot Geschichte auf Französisch in der 7. Klasse und die Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb.

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für die Kompetenzorientierung ist die Ausrichtung auf die vier im GERS festgelegten Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprache im Kontext und Schreiben. • Begabungsförderung für Deutsch • Selbstständiges Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Lernen an außerschulischen Orten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrausgänge im Zuge der Berufsorientierung zu Unternehmen, um von Human Resources Managern zu lernen. • Reflexion der außerschulischen Berufsschnuppertage. • Parlaments-Lehrausgänge • Ski- und Sportwoche • Schulschwimmen • Lateinprojektwoche Unterstufe • Kultur-/Sprachreisen • Diverse Museen und Kultureinrichtungen • Theaterbesuche • FLIP • Verkehrsgarten • Amabassade de France (frz. Botschaft: Partizipation an Vorträgen), das Institut Français und seine Médiathèque. • Muttersprachlicher Unterricht an anderen Schulstandorten • Universität Wien
Leistung feststellen und beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Unsere Leistungsbeurteilung zielt auf Kompetenzen, Individualität und Transparenz ab. Entsprechend den Vorgaben der LBVO werden die Produkte der selbständigen Arbeit der SchülerInnen in die Beurteilung einbezogen. • Im laufenden Unterrichtsjahr erhalten SchülerInnen individualisiertes Feedback zur Leistungsfortschritt im Einzelgespräch. • Unmittelbares und transparentes Feedback im Lern- und Lehrprozess. • Zweiphasen- Schularbeiten, Legasthenie- Beurteilung/ Berücksichtigung • In einer lebenden Fremdsprache ist das erste Lernziel die kommunikative Kompetenz, die die vier Grundfertigkeiten – Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben – umfasst. • Die Schularbeiten verschiedener Gruppen desselben Jahrgangs werden gemeinsam erarbeitet, damit dieselben Anforderungen gegeben sind und eine Vergleichbarkeit zwischen den Lerngruppen erreicht wird.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Leistungsbeurteilungskriterien werden am Anfang des Schuljahres schriftlich und mündlich bekanntgegeben. • Die Eltern werden regelmäßig über den Notenstand der SchülerInnen informiert.
Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Durch gegenseitigen Austausch im Kollegium und didaktischen Diskurs werden Erfahrungen aus dem Unterricht gemeinsam aufbereitet und reflektiert. Dadurch werden können gemeinsam neue Methoden entwickelt und weiterentwickelt werden. Außerdem holen die Lehrenden regelmäßig Feedback der Lernenden ein, um ihren Unterrichtsstil an die Bedürfnisse der jeweiligen Klassen und individuellen SchülerInnen anzupassen. • Fächerübergreifende Projekte Schulstufenübergreifende Präsentationen/ Referate • Besuch von Fortbildungen und anschließender Austausch über Lerninhalte innerhalb der Fachgruppe, aber auch fachgruppenübergreifend • Klassenübergreifende Schwerpunktsetzung in der Fachgruppe
Professionell zusammenarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Fachgruppensitzungen • MultiplikatorInnen (Austausch von Expertise, Weitergabe von Wissen und Unterlagen (von Fortbildungen). Durch gegenseitigen Austausch im Kollegium und didaktischen Diskurs werden Erfahrungen aus dem Unterricht gemeinsam aufbereitet und reflektiert • Mentor*innenprogramm • Verwendung einer einheitlichen Informations- bzw. Lernplattform für die gesamte Schule und das Kollegium • Hospitation bei Kolleg*innen • Zwecks Stärkung des sozialen Gefüges des Lehrerkollegiums werden regelmäßig außerschulische Aktivitäten organisiert • Austausch mit Schulpsychologie, Jugendcoaching, externe Mediatoren • Austausch von Unterrichtsmaterialien. Dies wird außerdem im Zuge gemeinsam erstellter Schularbeiten die Zusammenarbeit im Kollegium genutzt um zusätzliche Vergleichbarkeit zwischen den Klassen zu schaffen und so den Leistungsstand zu erhöhen und eingemeisames hohes Niveau zu schaffen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung, wer welche Fortbildungen besucht, um ein möglichst breites Spektrum abdecken zu können
Beratung und Unterstützung anbieten	<ul style="list-style-type: none"> • Durch regelmäßige Elternabende und Sprechstunden bieten wir den Eltern und Schüler:innen die Möglichkeit sich zu informieren und weiterzuentwickeln. • Schulpartnerschaften bieten Austauschmöglichkeit für Schüler:innen unterschiedlicher Entwicklungsstufen und können soziale Kompetenzen fördern. • An der Schule wird im Zuge des Sozialzertifikats schulinterne Nachhilfe von SchülerInnen für SchülerInnen angeboten. • Förderkurse und Förderstunden • Peer-Mediation • Förderstunden für ukrainische SchülerInnen • Beratung bei Übertritt in andere Schulen, Aufnahmetests auf Universitäten • Schüler*innenberatung und Schulpsychologin • Polizeikooperation • Buddy-System • Mentoring und Meditation zum Unterrichtseinstieg • Legasthenie –Unterricht • Schulärztin
Ganztagesklassen	<ul style="list-style-type: none"> • In der Unterstufe wird jeweils eine Klasse als Ganztagesklasse mit verschränktem Unterricht geführt. • In den Ganztagesklassen gibt es vertiefende, weiterführende: naturwissenschaftliche Übungen, Einheiten zum musisch- kreativen Erleben, Leseförderung • Mittels Webunitis und Schulplanner können Lehrende der GTS und der Nachmittagsbetreuung Hausübung und Lernaufträge austauschen und so sicherstellen, dass die Schüler:innen eine ideale Förderung durch Übungen erhalten. In der ersten Klasse GTK gibt es für die Lernmotivation ein eigenes Fach „Logik“. • In den GTK gibt es in den Lernzeiten Gruppenteilungen, um eine individuelle Förderung einzelner SchülerInnen zu ermöglichen. Alle Klassenlehrenden der Schularbeitsfächer haben mindestens eine Lernzeit pro Gruppe um eine weitere intensive Betreuung zu ermöglichen. • In allen Fächern wird an einer Gestaltung des Klassenraums gearbeitet. • Bewegungspausen werden den Klassen möglichst oft geboten.

